

Bericht
zur Inspektion
der
Grundschule auf dem Tempelhofer Feld
07G21

April 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	4
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	10
2.4 Unterrichtsprofil	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	30

Vorwort

Die Inspektion der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld wurde im Februar 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Schulinspektion

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Grundschule auf dem Tempelhofer Feld die Qualitätsmerkmale:

- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur
- 6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Grundschule auf dem Tempelhofer Feld erzielte bei den vorherigen Inspektionen überdurchschnittliche Ergebnisse. Das Team inspizierte daher über den Qualitätsbereich 2 „Unterricht, Lehr- und Lernprozesse“ hinaus nur die schulspezifischen bzw. von der Schule selbst gewählten Qualitätsmerkmale. Die Ergebnisse der vorherigen Inspektion finden sich im Schulverzeichnis.

Die Schule liegt im Bezirk Tempelhof-Schöneberg gegenüber dem ehemaligen Flughafengelände Tempelhof in einem ruhig gelegenen Wohngebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen, sie liegt zurzeit bei 560. Die Schulanfangsphase (Saph) ist seit dem Schuljahr 2017/2018 jahrgangsbezogen organisiert. Die Jahrgänge 3 und 6 sind dreizügig, alle anderen jeweils vierzügig. Eine Sprachlerngruppe für insgesamt elf Schülerinnen und Schüler ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen ist eingerichtet. Die Schule erhält für zusätzliche Sprachförderung und für sonderpädagogische Maßnahmen Personalmittel im Umfang von fast sieben Vollzeitstellen. Darüber hinaus sind zwei Sonderpädagoginnen sowie drei Schulhelferinnen an der Schule tätig.

Im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung bietet die Schule einen offenen Ganztagsbetrieb an, den der langjährige Kooperationspartner, der freie Träger „Nachbarschaftszentrum ufaFabrik e. V.“, personell und inhaltlich gestaltet. An den gruppenoffenen Angeboten nahmen zum Zeitpunkt der Inspektion 380 Kinder teil. Für die Jahrgangsstufen 1 bis 3 wird monatlich ein Bezugsgruppentag durchgeführt.

Die Schule realisiert jeweils an zwei Wochentagen einen zweistündigen griechischen sowie türkischen muttersprachlichen Ergänzungsunterricht in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen.

Der Schulleiter leitet die Schule schon langjährig, die Konrektorin ist seit fünf Jahren hier tätig. Zum Inspektionszeitpunkt war die Schule mit 97% geringfügig unterausgestattet. Eine Lehramtsanwärterin absolvierte ihre schulpraktische Ausbildung an der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld, zwei Lehrkräfte waren im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Das weitläufige, parkähnliche Schulgelände der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld umfasst das zwei-stöckige Hauptgebäude aus den späten 1950er Jahren, ein kleines angrenzendes Nebenhaus mit Räumlichkeiten für den sonderpädagogischen Bereich, einen mobilen Ergänzungsbau mit sechs Klassenräumen, welcher von den Klassen der Schulanfangsphase genutzt wird, und einen weiteren mobilen Containerbau mit zwei Unterrichtsräumen. Darüber hinaus gibt es ein kleineres Gebäude für die ergänzende Förderung und Betreuung. Der Weg vom Hauptgebäude zur sanierten und schallgeschützten Sporthalle ist überdacht.

Der großzügige grüne Schulhof, der unter Einbeziehung der Kinder gestaltet wurde, bietet unterschiedliche Ruhe- und Aktivitätsbereiche; es gibt Tischtennisplatten, Spielflächen, altersgemäße Kletter- und Spielgerä-

te sowie verschiedene Sitzmöglichkeiten. In einem Holzhaus ist eine Fahrradwerkstatt untergebracht. Spielgeräte können ausgeliehen werden. Auf einem danebengelegenen Holzhaus, das als sogenanntes „Konfliktlotsenhäuschen“ genutzt wird, befindet sich eine Solaranlage. Die Schülerinnen und Schüler der 6. Jahrgangsstufe nutzen einen separaten „Pausenpark“, den sie im Rahmen eines Projektes mitgestaltet haben. Der großzügige Sportplatz u. a. mit Fußballfeld und Weitsprunganlage grenzt unmittelbar an den Schulhof. Der gesamte Schulkomplex ist sehr gepflegt.

Im zweiflügeligen Schulgebäude erleichtern Hinweise die Orientierung; das Sekretariat, das gemeinsame Amtszimmer der Schulleitung, das Büro der ergänzenden Förderung und Betreuung, das Lehrerzimmer und alle weiteren Unterrichts-, Fach- und Betreuungsräume sind gut zu finden. Die Flure und Treppenaufgänge sind mit vielen Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht, Urkunden, Bildern der jährlich stattfindenden Theaterinszenierung und Informationstafeln sowohl ansprechend als auch informativ gestaltet. Bereits über dem Eingangsbereich und im Foyer weisen Poster, aber auch der sogenannte „Theaterbaum“ auf Schwerpunkte der schulischen Arbeit sowie auf langjährige Kooperationspartner u. a. im sportlichen Bereich hin. Alle Räume sind lernförderlich eingerichtet und sehr ansprechend gestaltet. Neben den 20 Klassenzimmern verfügt die Schule über Fachräume für die Naturwissenschaften, für Musik und Kunst und über zwei Computerkabinette mit jeweils 17 Arbeitsplätzen. Zusätzlich gibt es eine Musik- und Keramikwerkstatt, einen Werkraum sowie den „Fuchsbau“, der vor allem für den Sachunterricht in den Jahrgängen 3 und 4 genutzt wird. Eine Bibliothek, eine kleine Küche und ein im Foyer der zweiten Etage gelegener, durch einen Vorhang abtrennbarer Theaterraum mit Podest ergänzen das Angebot.

Jeder Klassenraum verfügt über Internetzugang, 16 interaktive Whiteboards sind insgesamt vorhanden. Jeweils ein PC-Arbeitsplatz für die Lehrkräfte ist im Kopierraum und in der Lehrerbücherei eingerichtet. Zur Aufbewahrung ihrer Materialien stehen den Lernenden einige Schließfächer zur Verfügung. Sie können ihre Trinkflaschen an vier Wasserspeichern füllen.

Zwei vom Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung genutzte Räume, die als „Burgzimmer“ und „Spiegelsaal“ bezeichnet werden, sind mit Oberdeck, Kickertisch und Kletterwand ausgestattet. Sie können während des gesamten Schultages genutzt werden. In einem separaten Gebäude hat die ergänzende Förderung und Betreuung, die „Schulburg“, zwei Räume eingerichtet und kindgerecht ausgestaltet. Diese schaffen durch unterschiedliche Funktionsbereiche sowohl die Gelegenheit zum Arbeiten als auch zum Spielen und zur Entspannung. Den Erzieherinnen und Erziehern steht dort ein kleiner Aufenthaltsbereich zur Verfügung. Die Sanitäreinrichtungen in diesem Trakt sind sanierungsbedürftig.

Die Mensa, der „Burgsaal“, liegt direkt gegenüber und ist mit der „Bewegungsbaustelle“, einem Ort im Freien zum Aufenthalt und Herumtollen, verbunden. Ein digitales schwarzes Brett informiert über Aktivitäten am Nachmittag. Vor der Mensa ist die „Rezeption“ der ergänzenden Förderung und Betreuung, an der sich die Kinder anmelden. In diesem Bereich befinden sich auch eine Garderobe und Regale für die Schultaschen. An einer Wand abgebildet sind die Angebote des offenen Ganztagsbetriebs, denen sich die Kinder interessenleitet mit ihrem Namenskartchen zuordnen können.

Zum Zeitpunkt der Inspektion stand ein Neubau mit sechs Unterrichtsräumen, zwei Teil- bzw. Arbeitsräumen, „Lehrküche“ und Lehrerzimmer kurz vor seiner Übergabe. Der bisher genutzte mobile Containerbau wird somit abgebaut werden.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- wertschätzendes und lernförderliches Schul- und Unterrichtsklima
- vielfältige Maßnahmen zur Lese- und Sprachförderung der Schülerinnen und Schüler
- methodisch abwechslungsreicher und schüleraktivierender Unterricht
- systematische und bedarfsgerechte Unterstützung von Kindern mit Lernbarrieren
- engagierte und abgestimmte Zusammenarbeit aller Pädagoginnen und Pädagogen

Entwicklungsbedarf

- Aufgabenformate, die selbstständiges und problemorientiertes Lernen fördern
- weitere Ausgestaltung und verbindliche Umsetzung des schulinternen Curriculums, insbesondere im Bereich der Medienbildung

2.2 Erläuterungen

„Wertschätzung“, „Zusammenarbeit“ und „Inklusion“ sind grundlegende der insgesamt sieben Leitbilder der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld, die im Schulalltag gelebt werden und sich auch in der Fortschreibung des Schulprogramms für das Schuljahr 2018/2019 widerspiegeln. Bei der schulinternen Entwicklungsarbeit setzt der Schulleiter dabei auf eine breite Teilhabe und gestaltet mit Hilfe der Pädagoginnen und Pädagogen die Schwerpunkte einer „lesenden Schule“ sowie die „Theaterarbeit“ kontinuierlich weiter aus. Sowohl im Unterricht als auch in den ergänzenden Angeboten hat die Leseförderung einen äußerst hohen Stellenwert. Viele unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten und Veranstaltungen sind auf die Erweiterung der Sprachkompetenz ausgerichtet. Neben der Schreibwerkstatt, der Schülerzeitung „Schlaufuchs“, dem Büchermarkt zum Tag des Lesens, der Lesenacht und den Schriftstellerlesungen gibt es Deutschförderkurse in allen Jahrgängen. Oft unterstützen Eltern als Lesepaten schwächere Leserinnen und Leser, Leistungsstärkere werden in Deutsch-Förderkursen auf die Anforderungen der weiterführenden Oberschulen vorbereitet. Darüber hinaus organisiert die Schule gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten das „Projekt Ferienlektüre“ bzw. „Lesen zu Hause“. Lesefeste in der Bibliothek und Lesewettbewerbe finden während des gesamten Schuljahres statt. Ein ganz besonderer Höhepunkt ist die jährliche „Woche der Theateraufführungen“. Zum Zeitpunkt der Inspektion arbeiteten neun Klassen an unterschiedlichen Theaterprojekten. Die Schule hat sich zum Grundsatz gemacht, dass jedes Kind, bevor es die Schule verlässt, einmal in einem Theaterstück auch in Kooperation mit externen Künstlerinnen und Künstlern, mitgespielt haben soll. Die abschließende öffentliche Aufführung stärkt die Lernenden dabei nicht nur in ihrem Selbstbewusstsein und sondern fördert auch die Identifikation mit ihrer Klasse und der Schule insgesamt.

Das fortgeschriebene Schulprogramm enthält neben dem Leitbild, einer umfangreichen Bestandsanalyse auch aktuell abgestimmte Entwicklungsvorhaben, die sich auf die fachübergreifende Arbeit in den Basiscurricula Sprach- und Medienbildung sowie auf eine Handreichung zur Anfertigung von Hausaufgaben beziehen. Absprachen zur Sprachbildung hat das gesamte Kollegium regelmäßig in den Fachkonferenzen sowie Teamsitzungen getroffen. Das Fachcurriculum zur Sprachbildung, das ebenfalls Bestandteil des Schulprogramms ist, weist neben dem Lese- und Theaterkonzept für die einzelnen Jahrgangsstufen noch weitere Sprachfördermaßnahmen aus. Diese umfassen beispielsweise den Umgang mit Operatoren, das Üben von Methoden zur Texterschließung oder auch das Halten von Vorträgen. Die Pädagoginnen und Pädagogen

setzen dabei vielfältige Materialien zur Erweiterung des Wortschatzes, zur Verbesserung des sprachlichen Ausdrucks und Kommunikationsspiele im Schulalltag ein. Diese Vereinbarungen haben bisher allerdings kaum Eingang in die Fachcurricula gefunden. Der Stand bzw. die Entwicklung der Sprachfähigkeit jedes Kindes werden jährlich mit verschiedenen Diagnoseinstrumenten festgestellt. Die Diagnostik beginnt bereits während der Kita-Kennenlertage, die VERA-3-Ergebnisse werden kontinuierlich analysiert. Auch haben sich die Lehrkräfte darüber verständigt vergleichende Lesekompetenzarbeiten zu schreiben, auf deren Grundlage individualisiertes Übungsmaterial erarbeitet wird.

Das schulinterne Curriculum insgesamt weist für nur etwa die Hälfte der Fächer eine kompetenzorientierte Anpassung des neuen Rahmenlehrplans an die spezifischen Bedingungen der Schule auf. Eine konkrete Festlegung des zu behandelnden Zeitrahmens einzelner Themen im Schuljahr ist zum Teil erfolgt. Die Lehrkräfte haben Bewertungsmaßstäbe abgestimmt, Vereinbarungen hinsichtlich der Art und des Umfangs der Leistungsbewertungen in den einzelnen Fächern und Jahrgängen stehen allerdings noch aus. Für die übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans haben sowohl die Lehrkräfte als auch das Team der Erzieherinnen und Erzieher Übersichtsmappen erstellt, die schulische Aktivitäten und Projekte in Form einer Bestandsanalyse zusammenstellen. So sind Themen wie Gesundheitsförderung, Verkehrserziehung, Verbraucherbildung und Interkulturelle Bildung z. B. durch Kooperationen oder auch durch Klassenprojekte verwirklicht. Die Zusammenstellung bietet eine geeignete Arbeitsgrundlage, um sich darüber zu verständigen, wie die Themen künftig fach- bzw. jahrgangsbezogen umgesetzt werden sollen.

Ähnliches gilt auch für den Bereich der Medienbildung. Hier hat sich die Grundschule auf dem Tempelhofer Feld auf den Weg gemacht, kreidefrei zu werden. Das erarbeitete IT-Konzept für alle Jahrgangsstufen umfasst die Verwendung verschiedener Übungsprogramme wie die „Mathepiraten“ oder das Leseportal „Antolin“. Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1 und 2 nehmen an einem Computerkurs teil, im Rahmen einer Kooperation mit der Stadtbücherei Tempelhof kann ein „Internetführerschein“ abgelegt werden. Neben mehreren Tablets hat die Schule einen beweglichen Notebook-Klassensatz angeschafft, dessen Einbeziehung in Lernprozesse konnte an den Inspektionstagen allerdings kaum beobachtet werden. Die Nutzung der in fast allen Klassenräumen vorhandenen interaktiven Whiteboards ging nicht über die eines Tafelersatzes hinaus. Die Schule hat hinsichtlich der Einbindung digitaler Medien den zusätzlichen Bedarf an Fortbildungen für das Kollegium erkannt. Im Vorfeld eines AG-Angebotes zu „Roberta“⁴ nahmen Lehrkräfte bereits derartige Fortbildungen wahr. Im Rahmen der Prävention greift die Schule auf das Angebot der Polizei zum Umgang mit Cybermobbing zurück. Dabei unterstützt der Förderverein durch die Organisation externer Schulungen beispielsweise zu Chancen und Gefahren von digitalen Medien.

Die im letzten Inspektionsbericht herausgestellte freundliche, lernförderliche und gegenseitig wertschätzende Atmosphäre prägt den Unterricht nach wie vor. Die Schülerinnen und Schüler gehen miteinander respektvoll um, halten sich an Schul- und aufgestellte Klassenregeln. Bei der Ausstattung der Klassenräume legen die Lehrkräfte Wert auf aktuelle und anschauliche Aushänge von Lernergebnissen und Präsentationen der Kinder; vielfältige Arbeitsmaterialien kommen zum Einsatz. Viele Lehrkräfte schaffen ein Lern- und Arbeitsklima, in dem die Kinder durch den Einsatz abwechslungsreicher Methoden und den Wechsel der Sozialformen zum Arbeiten angeregt und zugleich vielfach gefordert werden. Fachliche Inhalte werden einerseits beispielsweise mit Hilfe von Experimenten und Rollenspielen erarbeitet bzw. gefestigt, andererseits gibt es auch darbietenden Unterricht mit weniger aktivierenden Elementen. Der Redeanteil der Lernenden im Unterrichtsgeschehen ist dabei deutlich höher als noch zum Zeitpunkt der letzten Inspektion. Stärker achten die Lehrkräfte jetzt darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Bildungssprache und Fachvokabular konsequent und richtig verwenden. Darüber hinaus schaffen sie im Unterricht zahlreiche Anlässe, Texte zu erschließen und diese anschließend weiter zu bearbeiten. Die zum Teil starke Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird dabei nicht nur in deren Unterrichtsverhalten deutlich, sondern auch in den Ergebnissen von VERA 3, die in allen Bereichen über dem Wert der Vergleichsgruppe liegen.

³ VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in Deutsch und Mathematik.

⁴ Das Roberta-Konzept des Fraunhofer-Instituts für intelligente Analyse- und Informationssysteme soll über das Lernen mit Robotern Interesse an Technik und Naturwissenschaften wecken.

Die Unterrichtsstunden beginnen oft mit einem Einstieg über aktuelle Beispiele oder dem Anknüpfen an Vorangegangenes. Vergleichsweise häufig wählen die Lehrenden Themen, die einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Lernenden aufweisen und entsprechend herausfordernd für die Kinder aufbereitet sind. Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler zu Beginn in der Regel über den Verlauf und die Ziele der Unterrichtsstunde. Dabei wird das Erreichen der Unterrichtsziele stärker thematisiert und ausgewertet als noch vor sechs Jahren. Auch werden die Lernenden nun häufiger dazu angehalten, eigene Leistungen und die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler einzuschätzen. Bei der Bearbeitung von Arbeitsaufträgen haben die Lernenden vielfach die Gelegenheit, sich in Partner- oder Gruppenarbeit mit dem Unterrichtsgegenstand auseinanderzusetzen. Allerdings sind die Aufgabenstellungen nicht immer auf eine Teamarbeit angelegt, was zur Folge hat, dass es seltener zu einem kommunikativen Austausch in Lernsituationen kommt. Insgesamt haben die Kinder daher nur selten die Möglichkeit, selbstständig Lernwege auszuprobieren, Themen zu untersuchen oder Lösungswege zu erproben und diese mit Mitschülerinnen und Mitschülern zu diskutieren. Mit ergebnisoffenen Fragestellungen können sie sich jetzt kaum auseinandersetzen. Obwohl meist alle Lernenden Aufgaben mit arbeitsgleichen bzw. vorstrukturierten Übungen erhalten, zeigen sich im Unterricht gelungene Ansätze einer Differenzierung. So können die Schülerinnen und Schüler in einigen Stunden im Rahmen eines Tagesplanes bzw. Lernbuffets in ihren Lernheften selbsttätig üben oder erhalten die Gelegenheit, gezielt inhaltliche Lücken nachzuarbeiten bzw. sich entsprechend ihres Leistungs- und Übungsstandes individuell auf Leistungsüberprüfungen vorzubereiten. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler unterstützen manchmal Leistungsschwächere, müssen in frontalen Phasen oder nach einer Einzelarbeit aber auch teilweise warten bis die gesamte Lerngruppe mit dem Lösen der Aufgabe fertig ist. Manchmal werden Zusatzaufgaben für Lernende mit einem schnelleren Lerntempo bereitgestellt.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in den Unterricht eingebunden, als Teil der Lerngruppe gesehen und von den Mitschülerinnen und Mitschülern sowie den Lehrkräften unterstützt. Sie erhalten darüber hinaus Unterstützung in temporären Lerngruppen auch durch die Sonderpädagoginnen, die mit den jeweiligen Lehrkräften eng zusammenarbeiten. Neben integrativer und additiver Sprachförderung unterstützen die Lehrkräfte die Lernenden mit Schwierigkeiten in den Bereichen Leserechtschreibschwäche und Dyskalkulie in individuellem Förderunterricht bzw. in Fördergruppen wie den „Rechendetektiven“. Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist ein schuleigenes Förderzentrum aufgebaut. Das Inklusionsteam hat ein umfassendes Inklusionskonzept erarbeitet und trifft sich wöchentlich, um beispielsweise Fallbeispiele zu beraten, Förderpläne abzustimmen und spezielle Lernmaterialien zur Unterstützung im Unterricht zusammenzustellen; es arbeitet eng u. a. mit der Schulpsychologie, dem Jugendamt oder dem schulärztlichen Dienst zusammen. Vier Lehrerinnen und Lehrer und eine Erzieherin sind im Bereich ETEP⁵ ausgebildet. Für das gesamte Kollegium fand im Schuljahr 2016/2017 ein Studientag zu dieser Thematik statt.

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern findet sich in den vielfältigsten Bereichen des Schulalltages. Einmal monatlich erfolgt eine Teamstunde zwischen beiden Professionen. In den Jahrgangsstufen 1 bis 3 arbeiten sie als Tandem und haben mehrheitlich gemeinsame Besprechungstermine. Zudem beteiligen sich die Erzieherinnen und Erzieher auch an Fachbereichssitzungen und Elterngesprächen mit der Klassenlehrkraft, nehmen an Präsenz- und Studientagen teil und bringen sich aktiv und engagiert in inhaltliche Diskussionen in den Gremien sowie der Steuergruppe ein. Beide Gruppen kommunizieren dabei auf Augenhöhe, der Umgang miteinander wird als wertschätzend beschrieben, was sich auch durch regelmäßige Treffen an einem gemeinsamen „Stammtisch“ verdeutlicht.

Der offene Ganztagsbetrieb ist insgesamt ein prägender Teil des Schullebens an der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld. An einer Wandtafel ordnen sich die Kinder im Nachmittagsbereich einzelnen Funktionsräumen mit Bastel- und Spielangeboten zu. Diese gruppenoffene Arbeit berücksichtigt die unterschiedlichen Interessen und Neigungen der Kinder und bietet ihnen die Möglichkeit zum selbstbestimmten Handeln. Die Schulbibliothek „Leseburg“ bietet auch am Nachmittag einen Ort, an dem sich die Lernenden zum Lesen zurückziehen können. Unterrichtliche Inhalte werden teilweise fortgesetzt, z. B. beim Recherchieren

⁵ ETEP (Entwicklungstherapie und -pädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

für verschiedene Projekten. Zusätzlich führen Erzieherinnen und Erzieher u. a. die Schreibwerkstatt fort, bieten eine Theater-Arbeitsgemeinschaft und verschiedenste Sprachspiele an. Sowohl Erzieherinnen und Erzieher als auch Lehrkräfte gestalten das Buddy-Projekt, die Konfliktlotsenausbildung oder die Handball-, Basketball- bzw. Schach-AG. Durch Wunschzettel können die Schülerinnen und Schüler zum Angebot am Nachmittag eigene Vorstellungen einbringen. Soziale Kompetenzen werden auch gefördert, indem sich die Kinder mit Regeln, die gemeinsam in Klassenratsstunden aufgestellt wurden, aktiv auseinandersetzen.

Insgesamt zeichnet sich die Grundschule auf dem Tempelhofer Feld mit ihren vielfältigen, an den Bedarfen und Interessen der Kinder orientierten unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten durch eine hohe Zufriedenheit und ein respektvolles Miteinander aller Beteiligten aus. Als selbstverständlich wird der inklusive Gedanke von allen Pädagoginnen und Pädagogen umgesetzt. Nicht zuletzt ist das auf die kontinuierliche Arbeit des Schulleiters, seinem Engagement und seiner Wertschätzung aller an der Schule Beteiligten zurückzuführen.

2.3 Qualitätsprofil⁶

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	B	A
1.2	Interne Evaluation	B	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	B
2.1.a	Sprachbildung	*	A
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	A	*
3.3	Kooperationen	B	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	*
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	*
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	B	A
E.2	Ganztag	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁶ Das Qualitätsprofil der Grundschule auf dem Tempelhofer Feld beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

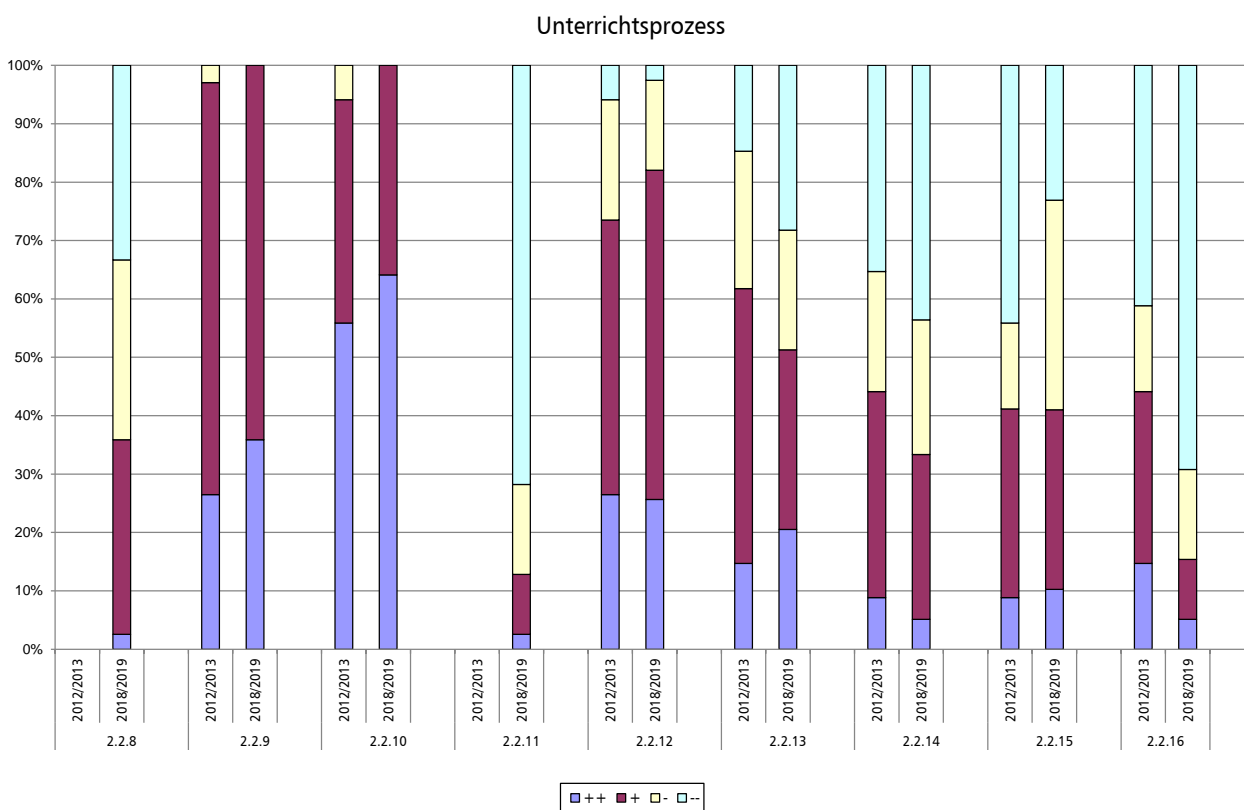
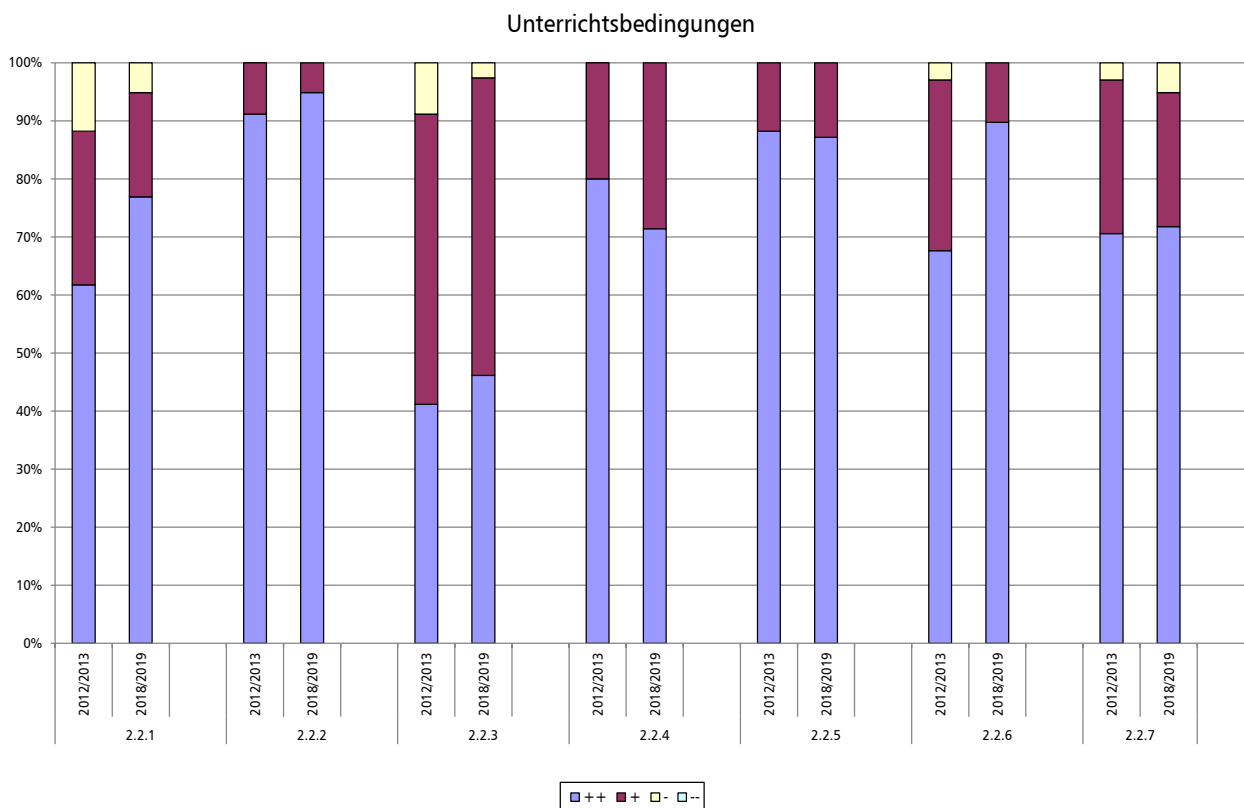
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁷	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	77 %	18 %	5 %	0 %	3,50	3,72
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	95 %	5 %	0 %	0 %	3,91	3,95
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	46 %	51 %	3 %	0 %	3,32	3,44
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 7 Unterrichtssequenzen)	71 %	29 %	0 %	0 %	3,80	3,71
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	87 %	13 %	0 %	0 %	3,88	3,87
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	90 %	10 %	0 %	0 %	3,65	3,90
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	72 %	23 %	5 %	0 %	3,68	3,67
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	3 %	33 %	31 %	33 %	*	2,05
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	36 %	64 %	0 %	0 %	3,24	3,36
2.2.10 Methodenwahl	64 %	36 %	0 %	0 %	3,50	3,64
2.2.11 Medienbildung	3 %	10 %	15 %	72 %	*	1,44
2.2.12 Sprachbildung	26 %	56 %	15 %	3 %	2,94	3,05
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	21 %	31 %	21 %	28 %	2,62	2,44
2.2.14 Selbstständiges Lernen	5 %	28 %	23 %	44 %	2,18	1,95
2.2.15 Kooperatives Lernen	10 %	31 %	36 %	23 %	2,06	2,28
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	5 %	10 %	15 %	69 %	2,18	1,51

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

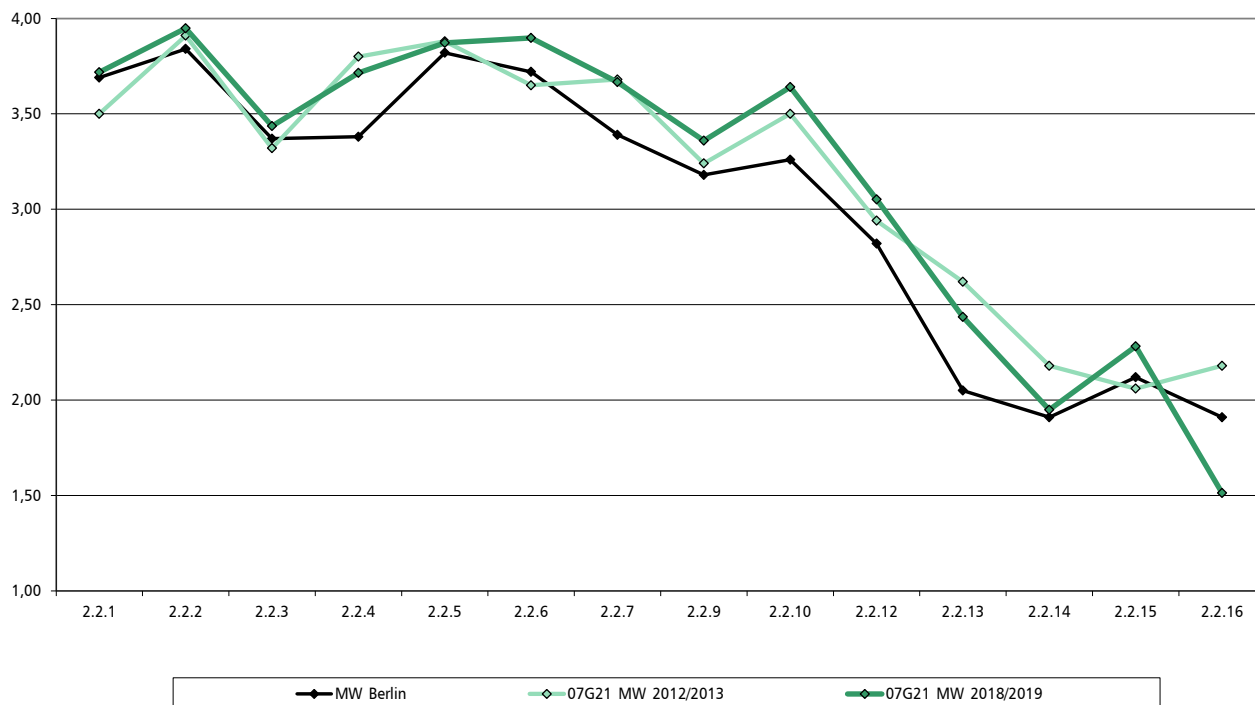
⁷ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

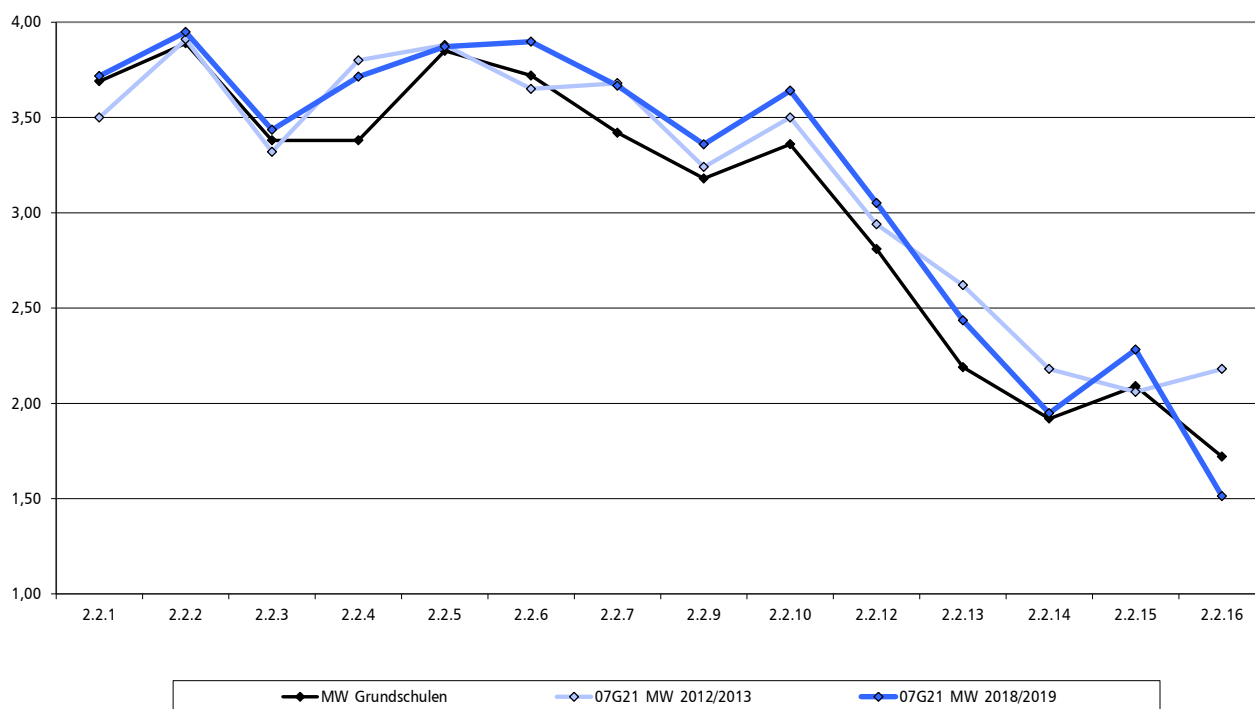


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	39
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
20	0	19

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
6	1	2	4	22	2	2
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				20		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

eingesetzte Medien⁸

neue bzw. digitale Medien

5 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
26 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

33 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
8 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
10 %	Audiomedien

Printmedien

15 %	Fachbuch/Lehrbuch
10 %	ergänzende Lektüre
8 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

33 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
49 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
44 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
13 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

-	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
44 %	Anleitung durch die Lehrkraft
15 %	Unterrichtsgespräch
5 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
13 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
31 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
51 %	Üben/Wiederholen
8 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

3 %	Stationenlernen/Lernbuffet
3 %	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
3 %	Entwerfen/Planen
8 %	Untersuchen/Analysieren
5 %	Experimentieren
15 %	Konstruieren/Produzieren
5 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
10 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	59 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹⁰	54 %	64 %	10 %	33 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen alle an den beiden Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 03.12.2018 bis 17.12.2018
Vorgespräch und Schulrundgang	15.01.2019
39 Unterrichtsbesuche	26.02.2019 und 28.02.2019
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	26.02.2019
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹¹	26.02.2019
Interview mit 11 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Interview mit 10 Erziehungsberechtigten	
Interview mit 8 Erzieherinnen und Erziehern	28.02.2019
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin, dem Schulhausmeister sowie Lesepatinnen und Lesepaten	26. und 28.02.2019
Präsentation des Berichts	14.05.2019

¹¹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Garbe
stellvertretende Schulleiterin	Frau Raya

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	39
Sonderpädagoginnen	2
Erzieherinnen und Erzieher	30
Lehramtsanwärter	1

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	97,0 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Schworck
Schulaufsicht	Herr Jeske

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	++
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹²	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹² Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragter/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	++
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	+
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	++
Bewertung		A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tablet-Klassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	-
Bewertung		A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	95 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	87 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	87 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	51 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	21 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	100 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	86 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	21 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	85 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	90 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	95 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	46 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	5 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	49 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	8 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	33 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	21 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	82 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	72 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	95 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	44 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	3 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	10 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	3 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	95 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	79 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (17,9 %) bzw. zum Leseverstehen (28,2 %).	46 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (38,5 %) bzw. Schreibenanlässe (15,4 %).	49 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	44 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	36 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	46 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	15 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	38 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	31 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	54 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	28 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	28 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	18 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	26 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	72 %
	2. kooperieren miteinander.	51 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	18 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	18 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	23 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	18 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	-
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement				
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur				
Qualitätskriterien		Wert		
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++		
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++		
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++		
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	#		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#		
	6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+		
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+		
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++		
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+		
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Zufriedenheit der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	3. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.</u>	+
	4. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schülerinnen/Schüler sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
6.2.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten		
Indikatoren	1. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	+
	2. <u>Die Erziehungsberechtigten sind mit den Unterstützungsangeboten zufrieden.</u>	+
	3. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	4. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten funktioniert.	+
	5. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Erziehungsberechtigten sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
6.2.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen (nur für berufsbildende Schulen)		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen werden halbjährlich über die Bildungsarbeit der Schule informiert.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben/Praxiseinrichtungen funktioniert.	#
	4. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bewerten die Bildungsarbeit der Schule positiv.	#
6.2.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- bzw. Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
6.2.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
6.2.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz¹³		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	+
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	+
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

¹³ nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztags				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztags:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 4 bis 6

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	44	7%	5%	23%	27%	39%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	44	14%	34%	34%	7%	11%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	44	7%	32%	9%	7%	45%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	44	5%	25%	30%	32%	9%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	44	7%	16%	14%	52%	11%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	44	7%	20%	2%	7%	64%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	44	48%	34%	11%	0%	7%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	44	77%	18%	5%	0%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	44	45%	36%	11%	5%	2%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	44	20%	32%	30%	9%	9%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	44	27%	20%	9%	2%	41%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	44	64%	27%	0%	2%	7%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	44	20%	36%	14%	11%	18%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	44	16%	25%	23%	25%	11%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	44	11%	25%	27%	5%	32%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	44	30%	41%	11%	5%	14%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	44	27%	18%	25%	25%	5%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	44	20%	25%	18%	5%	32%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	44	30%	55%	5%	0%	11%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	44	34%	32%	23%	9%	2%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	44	9%	18%	36%	32%	5%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	44	41%	50%	2%	2%	5%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	44	25%	32%	16%	7%	20%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	44	45%	36%	7%	7%	5%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	44	41%	23%	11%	9%	16%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	44	36%	16%	14%	7%	27%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	44	16%	30%	20%	5%	30%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	44	20%	45%	20%	9%	5%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	44	27%	30%	20%	9%	14%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	44	23%	50%	14%	14%	0%

b) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	29	86%	10%	3%	0%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	29	59%	31%	0%	3%	7%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	29	76%	21%	0%	3%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	29	69%	28%	0%	3%	0%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	29	45%	45%	7%	3%	0%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	29	52%	24%	10%	7%	7%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	29	59%	28%	0%	3%	10%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	29	69%	24%	3%	3%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	29	59%	34%	3%	3%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	29	34%	38%	24%	3%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	29	69%	21%	0%	3%	7%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	29	45%	31%	17%	3%	3%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	29	48%	41%	7%	3%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	29	83%	10%	0%	0%	7%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler regelmäßig über ihren Leistungsstand.	29	72%	21%	3%	0%	3%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	29	38%	38%	17%	3%	3%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	29	34%	41%	14%	10%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	29	83%	17%	0%	0%	0%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	29	31%	28%	28%	10%	3%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	29	7%	21%	45%	24%	3%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	29	45%	28%	14%	3%	10%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	29	45%	52%	3%	0%	0%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	29	55%	41%	3%	0%	0%
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	29	14%	14%	34%	31%	7%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	29	76%	17%	3%	3%	0%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	29	41%	41%	10%	0%	7%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	29	52%	34%	7%	3%	3%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	29	76%	17%	3%	3%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	29	55%	31%	3%	3%	7%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	29	69%	21%	3%	3%	3%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	29	31%	62%	0%	7%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	29	10%	31%	31%	21%	7%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	29	48%	38%	7%	3%	3%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	29	66%	21%	7%	3%	3%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	29	62%	24%	3%	3%	7%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	29	83%	14%	0%	3%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	29	66%	31%	0%	3%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	29	79%	10%	7%	3%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	29	72%	21%	0%	3%	3%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	29	76%	17%	3%	3%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	29	72%	24%	0%	3%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	29	79%	14%	3%	3%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	29	45%	41%	7%	7%	0%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	29	76%	17%	3%	3%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	29	55%	38%	3%	3%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	29	76%	14%	3%	3%	3%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	29	59%	38%	3%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	29	41%	48%	3%	7%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	29	45%	24%	17%	10%	3%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	29	66%	14%	14%	7%	0%

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	29	79%	7%	7%	3%	3%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	29	55%	38%	0%	3%	3%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	29	10%	59%	21%	10%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	29	34%	38%	17%	3%	7%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	29	59%	34%	0%	3%	3%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	29	48%	24%	14%	7%	7%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	29	79%	17%	0%	3%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	29	59%	34%	0%	3%	3%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	29	41%	48%	7%	3%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	29	28%	41%	24%	3%	3%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	29	17%	21%	38%	21%	3%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	29	79%	17%	3%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	29	41%	41%	10%	7%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	29	48%	34%	10%	3%	3%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	29	59%	38%	0%	3%	0%
E.1.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	29	38%	38%	10%	3%	10%
E.1.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	29	31%	34%	7%	3%	24%
E.1.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	29	34%	34%	17%	10%	3%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	29	24%	21%	14%	7%	34%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	29	48%	17%	3%	3%	28%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	29	79%	10%	3%	3%	3%

c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	95	0%	0%	0%	0%	100%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	95	2%	0%	1%	1%	96%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	95	87%	12%	1%	0%	0%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	95	92%	8%	0%	0%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	95	73%	19%	4%	1%	3%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	95	51%	33%	13%	3%	1%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	95	83%	15%	2%	0%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	95	62%	17%	4%	11%	6%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	95	41%	26%	11%	15%	7%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	95	18%	8%	5%	7%	61%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	95	41%	14%	4%	13%	28%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	95	62%	17%	6%	2%	13%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	95	85%	8%	2%	3%	1%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	95	23%	23%	12%	36%	6%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	95	60%	19%	9%	6%	5%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	95	53%	24%	9%	6%	7%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	95	97%	1%	1%	1%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	95	88%	9%	1%	1%	0%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	95	60%	22%	2%	1%	15%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	95	52%	17%	16%	0%	16%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	95	88%	9%	1%	1%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	95	27%	7%	11%	7%	47%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	95	75%	22%	0%	0%	3%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	95	48%	38%	4%	3%	6%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	95	66%	19%	5%	1%	8%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	95	72%	25%	2%	1%	0%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	95	80%	14%	4%	2%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	95	79%	11%	1%	3%	6%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	95	81%	17%	1%	1%	0%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	95	47%	35%	11%	6%	1%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	95	66%	21%	9%	3%	0%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	95	91%	7%	2%	0%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	95	51%	24%	15%	5%	5%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	95	57%	23%	8%	4%	7%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	95	42%	13%	4%	5%	36%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	95	75%	20%	4%	1%	0%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	95	87%	11%	2%	0%	0%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	95	74%	20%	4%	0%	2%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	95	76%	20%	3%	1%	0%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	95	74%	16%	4%	5%	1%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	95	74%	25%	1%	0%	0%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	95	82%	12%	4%	0%	2%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	95	20%	15%	0%	0%	65%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	95	75%	21%	1%	0%	3%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	95	54%	24%	15%	4%	3%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	95	78%	13%	6%	0%	3%

d) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	151	1%	0%	2%	11%	87%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	151	9%	5%	1%	1%	84%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	151	81%	18%	1%	1%	0%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	151	87%	11%	1%	1%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	151	46%	44%	7%	2%	1%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	151	20%	46%	27%	5%	2%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	151	58%	28%	7%	0%	7%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	151	60%	18%	11%	5%	7%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	151	30%	26%	25%	9%	10%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	151	14%	20%	19%	13%	34%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	151	17%	26%	27%	25%	6%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	151	53%	32%	11%	3%	2%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	151	54%	28%	10%	8%	0%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülersaal, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	151	13%	25%	25%	27%	11%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	151	24%	38%	11%	17%	10%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	151	40%	21%	17%	9%	13%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	151	77%	17%	5%	0%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	151	72%	23%	5%	1%	0%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	151	50%	25%	5%	6%	15%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	151	24%	28%	14%	13%	22%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	151	77%	17%	3%	1%	1%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	151	40%	25%	12%	5%	19%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	151	54%	32%	8%	3%	2%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	151	33%	31%	25%	6%	5%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	151	38%	30%	16%	1%	14%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	151	67%	19%	6%	7%	1%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	151	68%	23%	4%	4%	1%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	151	45%	19%	16%	5%	15%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	151	72%	22%	4%	2%	1%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	151	32%	28%	24%	8%	7%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	151	34%	31%	21%	8%	6%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	151	75%	19%	3%	3%	1%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	151	34%	37%	19%	5%	5%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	151	25%	26%	17%	4%	28%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	151	30%	13%	9%	5%	43%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	151	61%	32%	5%	1%	1%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	151	70%	24%	3%	0%	3%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	151	67%	17%	7%	5%	4%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	151	54%	21%	17%	4%	5%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	151	48%	36%	8%	7%	2%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	151	56%	31%	5%	3%	6%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	151	60%	28%	6%	3%	3%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	151	37%	22%	9%	2%	30%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	151	57%	32%	5%	2%	5%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	151	38%	25%	19%	7%	11%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	151	45%	30%	12%	5%	8%

Die Inspektion wurde von Frau Wöhner (koordinierende Inspektorin), Frau Renner und Herrn Militzer durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>